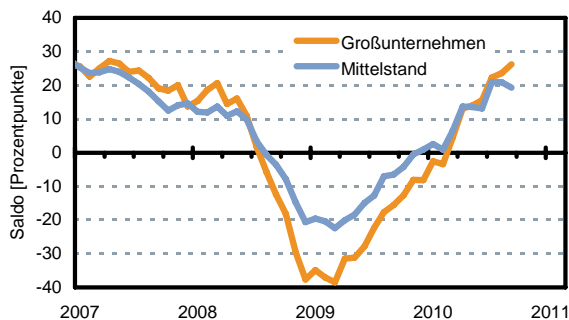


## KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: September 2010

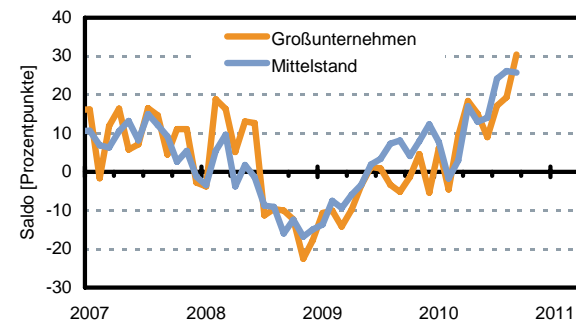
### Mittelstandskonjunktur: weiter positiv, aber sinkende Dynamik

- **Erwartungseintrübung lässt Geschäftsklima der Mittelständler sinken**
- **Klimaplus bei Großunternehmen dank nochmals deutlich besserer Lageurteile**
- **Einzelhandelsklima fast so hoch wie im Wiedervereinigungsboom 1991**
- **Mittelständische Beschäftigungserwartungen geben geringfügig nach**

KfW-ifo-Geschäftsklima Deutschland



KfW-ifo-Geschäftsklima Einzelhandel



Quelle: KfW Bankengruppe, ifo Institut München

Das Geschäftsklima der kleinen und mittleren Unternehmen, der zentrale Indikator des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers, verschlechterte sich im September um 1,6 Zähler auf 19,3 Saldenpunkte. Diese moderate Abkühlung kommt wenig überraschend. Sie war angesichts des zuletzt überaus kräftigen konjunkturellen Tempos vielmehr zu erwarten. Das reale Bruttoinlandsprodukt wuchs im 2. Vierteljahr 2010 mit einer annualisierten Quartalsrate von 9,0 % und damit so schnell wie seit einem Vierteljahrhundert nicht mehr. Eine derart hohe Dynamik ist so bald nicht wiederholbar. Hierfür sprechen die absehbar dämpfenden Effekte der für 2011 in vielen Ländern angekündigten Budgetkonsolidierungen sowie weitere globale Belastungsfaktoren (enttäuschende US-Konjunktur, leichte Abkühlung in Asien, weiter schwelende Schuldenkrise in der Europeripherie). Tiefe Sorgenfalten sind gleichwohl unangebracht, denn der Rückgang des Geschäftsklimas vollzieht sich auf einem im historischen Vergleich sehr hohen Niveau. Alles in allem signalisiert dies eine bevorstehende Normalisierung des Wirtschaftswachstums, aber keinen Rückfall in die Rezession. Erhärtet wird diese Einschätzung beim Blick auf die beiden Komponenten des Geschäftsklimas. So zogen die Urteile der Mittelständler zur aktuellen Geschäftslage nochmals leicht um 0,4 Zähler auf 25,7 Saldenpunkte an. Ähnlich gut oder besser wurden die laufenden Geschäfte zuvor nur selten bewertet, nämlich im Wiedervereinigungsboom 1991 und phasenweise während des kräftigen Aufschwungs 2006/2007. Der Zenit der aufholenden Dynamik nach dem vorangegangenen Krisenabsturz dürfte aber im Sommer erreicht worden sein. Daran gemessen stellen sich die

Mittelständler inzwischen auf wieder etwas schwächere Geschäfte ein, weshalb die Erwartungen für das kommende Halbjahr zuletzt spürbar nachgegeben (-3,6 Zähler auf 12,5 Saldenpunkte) und das Geschäftsklima nach unten gezogen haben.

Die Großunternehmen teilen diese Einschätzung in der Tendenz ebenfalls. Genauso wie die Mittelständler nahmen sie ihre Geschäftserwartungen im September zurück, während sie ihre aktuellen Geschäfte positiver bewerteten als im August. Allerdings unterscheidet sich die Intensität der Veränderungen deutlich: So steht bei den Großunternehmen einer lediglich leichten Erwartungseintrübung (-0,7 Zähler auf 20,5 Saldenpunkte) eine nochmals kräftige Aufwärtskorrektur bei den Lageurteilen (+5,9 Zähler auf 31,4 Saldenpunkte) gegenüber. Im Ergebnis verbesserte sich das Geschäftsklima der Großunternehmen um 2,6 Zähler auf 26,2 Saldenpunkte. Dies ist nicht nur der höchste Stand seit Mai 2007 (und der viertbeste überhaupt), sondern auch deutlich mehr als im Mittelstand.

Bei den Teilindikatoren für die vier Hauptwirtschaftsbereiche sticht die starke Entwicklung im Einzelhandel ins Auge: Die großen Einzelhandelsfirmen beurteilten ihr Geschäftsklima im September per saldo um 30,5 Punkte besser als im langfristigen Durchschnitt. Gegenüber dem Vormonat bedeutet dies ein Plus von 11,1 Zählern; der Vorjahresstand wird sogar um 35,6 Zähler übertroffen. Bei den mittelständischen Einzelhändlern war das Geschäftsklima bereits im Juli um gut zehn Zähler gestiegen und hat sich seitdem auf dem hohen Niveau gut behauptet – trotz eines marginalen Rücksetzers auf 25,8 Saldenpunkte im Berichtsmonat (-0,4 Zähler ggü. Vormonat, +17,7 Zähler gegenüber Vorjahr). Materiell bedeutet der erreichte Saldenstand in beiden Größenklassen einen langjährigen Rekord. Etwas besser war das Einzelhandelsklima lediglich während des Wiedervereinigungsbooms 1991, also vor fast zwanzig Jahren. Demgegenüber waren die Indikatorbewegungen in den anderen Branchen eher unspektakulär, sieht man einmal von der kräftigen Aufwärtskorrektur beim Geschäftsklima der großen Baufirmen ab (+7,4 Zähler auf 6,4 Saldenpunkte). Deren Antwortverhalten ist allerdings traditionell sehr volatil, sodass hierin wohl vor allem eine Gegenbewegung auf den fundamental kaum nachvollziehbaren Einbruch im Vormonat zu sehen ist.

Die Absatzpreiserwartungen der Firmen bewegten sich im September in beiden Unternehmensgrößenklassen seitwärts. Gleichzeitig revidierten die Großunternehmen ihre Beschäftigungserwartungen gegenüber August nochmals leicht nach oben (+1,5 Zähler auf 18,9 Saldenpunkte), während die Mittelständler sie erstmals seit einem Jahr geringfügig zurücknahmen (-1,0 Zähler auf 13,7 Saldenpunkte). Das Niveau der mittelständischen Beschäftigungserwartungen ist allerdings weiterhin so hoch, dass nicht von einem nahenden Ende des deutschen „Jobwunders“ gesprochen werden kann.

Die September-Zahlen des KfW-Mittelstandsbarometers bestätigen unsere bereits im August formulierte Einschätzung, dass der Zenit der Konjunkturdynamik erreicht ist. Das Aufholen des krisenbedingten BIP-Verlusts wird zwar weitergehen, allerdings mit geringerem Tempo. Die momentan sehr gute Stimmung im Einzelhandel ist ein Indiz dafür, dass die Erholung an Breite gewinnen und sich neben den Investitionen auf den Konsum als gewichtigste Komponenten der Binnennachfrage verlagern könnte. Diese Entwicklung gilt es zu festigen. Angemessene, an der Trendproduktivität und der erwarteten Trendinflationsrate orientierte Nominallohnsteigerungen, also jährliche Zuwächse von rund 3 % im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt, wären dabei hilfreich.

**Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen****KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.	
		Sep/09	Apr/10	Mai/10	Jun/10	Jul/10	Aug/10	Sep/10				
<b>Geschäftsklima</b>												
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-14,0	12,2	14,2	13,3	20,9	22,3	19,9	-2,4	33,9	7,8	
	GU	-23,5	9,4	12,5	15,7	22,4	24,9	25,6	0,7	49,1	11,7	
Bauhauptgewerbe	KMU	1,5	11,5	9,9	11,0	15,5	11,8	10,4	-1,4	8,9	1,7	
	GU	2,8	15,7	-1,4	8,9	6,9	-1,0	6,4	7,4	3,6	-3,7	
Einzelhandel	KMU	8,1	17,0	13,0	14,0	24,2	26,2	25,8	-0,4	17,7	10,7	
	GU	-5,1	18,4	15,1	9,0	17,1	19,4	30,5	11,1	35,6	8,2	
Großhandel	KMU	-2,8	21,8	18,2	15,9	28,9	27,4	27,4	0,0	30,2	9,3	
	GU	-3,8	21,3	23,0	23,2	31,2	30,0	30,5	0,5	34,3	8,1	
<b>Insgesamt</b>	<b>KMU</b>	<b>-6,5</b>	<b>13,7</b>	<b>13,5</b>	<b>13,1</b>	<b>20,9</b>	<b>20,9</b>	<b>19,3</b>	<b>-1,6</b>	<b>25,8</b>	<b>6,9</b>	
	<b>GU</b>	<b>-15,6</b>	<b>13,1</b>	<b>14,0</b>	<b>15,6</b>	<b>22,3</b>	<b>23,6</b>	<b>26,2</b>	<b>2,6</b>	<b>41,8</b>	<b>9,8</b>	
Lage	KMU	-11,7	12,2	12,1	14,1	23,7	25,3	25,7	0,4	37,4	12,1	
	GU	-31,0	4,1	7,0	14,6	22,9	25,5	31,4	5,9	62,4	18,1	
Erwartungen	KMU	-1,0	15,1	14,7	11,8	17,9	16,1	12,5	-3,6	13,5	1,6	
	GU	1,4	22,4	21,0	16,3	21,3	21,2	20,5	-0,7	19,1	1,1	
Westdeutschland	KMU	-6,8	14,6	14,2	13,6	21,9	22,2	20,7	-1,5	27,5	7,4	
	GU	-15,4	13,3	14,2	15,5	22,2	23,7	26,4	2,7	41,8	9,8	
Ostdeutschland	KMU	-4,9	8,4	9,1	9,7	15,2	13,0	10,7	-2,3	15,6	3,9	
	GU	-19,4	9,1	7,1	17,4	26,7	18,5	20,3	1,8	39,7	10,6	
<b>Beschäftigungserwartungen</b>		KMU	-6,7	8,4	9,9	11,2	14,5	14,7	13,7	-1,0	20,4	4,5
		GU	-13,4	6,7	10,3	11,2	15,2	17,4	18,9	1,5	32,3	7,7
<b>Absatzpreiserwartungen</b>		KMU	-12,0	0,6	6,0	6,9	8,5	6,9	6,7	-0,2	18,7	2,9
		GU	-12,1	-1,4	5,6	5,0	3,8	4,9	5,0	0,1	17,1	1,5

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

\* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine) und M(ittlere) U(nternehmen)

G(roße) U(nternehmen)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)m(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)j(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

**Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers.** Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de

Pressekontakt: Wolfram Schweickhardt, (069) 7431-1778, wolfram.schweickhardt@kfw.de